



atelier paris
2022/23

abschlussbericht

anfang oktober letzten jahres hatte ich das grosse vergnügen, einen viermonatigen atelier-aufenthalt in der *cité internationale des arts* in paris anzutreten. für mich war es das erste mal in meinem leben (abgesehen von einem 6-wöchigen new york aufenthalt im jahr 2017), dass ich eine längere zeit an einem anderen ort verbracht habe; noch dazu in einer so eindrucksvollen stadt wie paris...

nachdem ich mich eingerichtet hatte – es war mir wichtig, es mir so schnell wie möglich gemütlich zu machen – begann ich, die stadt zu erkunden und erste konzerte zu besuchen. das erste von vielen brachte mich zur konzertreihe

impromptissimo, welche in einem schönen raum in der cité internationale universitaire de paris statt findet. es spielten der grosse michel doneda (saxophon solo), sowie ein duo des trompeters timothée quost mit dem gitarristen benjamin whitehall. dies war ein



Mein Studio in der Cité

schöner start in meine zeit in paris, in der ich ungefähr 20 konzerte an verschiedenen spannenden orten (u.a. *instants chavirés*, *26 chaises*, *ircam*, *closer music festival*) hören, und zwei selber spielen durfte.

dies war auch eines meiner vorhaben, nämlich in die pariser szene der aktuellen experimentellen und improvisierten musik einzutauchen und natürlich deren musiker*innen kennen zu lernen. ich lernte auch einige spannende menschen kennen, doch war dies nicht immer so einfach, da ab und an nicht viel offenheit zu spüren war und ich immer wieder merkte, dass diese szene ein recht geschlossener zirkel ist, wo es wohl längere zeit braucht, um so richtig teil davon zu werden. in diesem fall bestätigte sich der ruf, der den pariser*innen vorausseilt ein wenig. doch ist das wohl überall ein bisschen der fall, vor allem in solch grossen städten...

mein ziel, mit möglichst vielen musiker*innen sessions zu spielen hat sich dann nur bedingt erfüllt, viele der von mir angeschriebenen hatten entweder keine zeit oder antworteten gar nicht. dafür entpuppten sich die

sessions, die ich hatte (6 an der zahl) als sehr fruchtbar. es sind daraus nämlich zwei neue duos entstanden; eines mit dem welschen, in paris lebenden saxophonisten bertrand denzler und eines mit dem in lille lebenden perkussionisten und klangkünstler quentin conrate. mit letzterem haben wir eine session aufgenommen und auf soundcloud geladen (<https://on.soundcloud.com/BRyKu>). ausserdem planen wir, im frühsummer ein paar konzerte in frankreich und der schweiz zu spielen.

neben den konzertbesuchen und sessions verbrachte ich meine zeit oft in bewusst gesuchter einsamkeit. in den ersten wochen lief ich viel in dieser enorm pulsierenden und inspirierenden stadt umher und machte photos, trank café, beobachtete menschen, hörte dem strassenverkehr zu, ging auf ausstellungen, oder las in büchern, die ich mitgenommen hatte. zuhause (ja, es fühlte sich schon nach ein paar wochen wie mein zuhause an) machte ich öfters yoga, übte mich in meiner meditationspraxis, kochte oft und machte natürlich auch musik.



Duo mit Bertrand Denzler im 26 chaises

einerseits vertiefte ich mich etwas in meine elektronische solo-arbeit, welche analoge synthesizer, elektroakustische elemente und field recordings vereint und sich im grenzbereich von ambient, noise und abstrakter elektronischer musik bewegt. die field recordings nahm ich während meiner spaziergänge/fieldtrips an verschiedenen orten in paris (u.a. in der metro, im bus, an plätzen oder in parks) auf. dies ist für mich ein essentieller teil meiner arbeit, denn die sounds, die uns umgeben, sind für mich enorm inspirierend und sind eigentlich auch schon musik für sich. ich habe in dieser zeit einiges an material gesammelt und experimentiert – diesen prozess nehme ich mit nach basel (wo ich inzwischen wohne) und werde weiter an dieser musik arbeiten und wohl dieses oder nächstes jahr eine ep oder ein album herausbringen.

andererseits verbrachte ich wieder einmal regelmässig zeit am klavier. glücklicherweise konnte ich recht günstig die studios im keller der cité

mieten, und dort sogar auf flügeln spielen. dies tat ich bis ende jahr fast täglich 2-3 stunden und übte bach, improvisierte und experimentierte an den klanglichen möglichkeiten des flügels. dies mündete in eine aufnahme von improvisationen, die ich an einem tag in einem der studios aufgenommen und dann selber gemischt und gemastert habe.

👉 <https://philippeden.bandcamp.com/album/unadherent>

diese aufnahme ist ein weiterer schritt zu meinem ersten „richtigen“ solo-album, welches ich im frühsommer bei und mit flo götte in zürich aufnehmen werde.

ein weiteres projekt, welches ich in der cité angefangen habe, ist eine kollaboration mit der russisch-ukrainischen künstlerin *alinna thikonova*, die in dieser zeit zu einer guten freundin wurde. wir fuhren an zwei tagen an für uns architektonisch, sozio-kulturell etc. spannende orte, nahmen videos und sound auf. es war eine sehr spannende reise in weniger besuchte orte von paris (und ausserhalb) und zeigte mir nochmal mehr, wie unglaublich vielschichtig und interessant diese stadt ist. wir sind nun dabei ein video (ich mache den sound dazu) fertig zu stellen, welches wir planen, als installation auszustellen.



Während eines Field Trips in Noisy-Le-Grand

alles in allem waren es vier sehr intensive, lehrreiche und schöne monate. das titelphoto (welches ich bei unserem field trip während einer der vielen métro-fahrten aufnahm) passt gut zu dieser zeit: es verkörpert für mich die bewegung, den fluss, in dem ich mich (nicht immer, aber ziemlich oft) wieder fand. ausserdem bedeutet die spiegelung bzw. reflektion für mich selbstwahrnehmung und eine auseinandersetzung mit mir selber und meiner beziehung zur welt. ich habe also auf viele ebeneen etwas dazu gelernt, und endlich zeit gehabt, mich mit mir selber und den dingeen, die mir wichtig sind, eingehend zu beschäftigen. das ist es wohl, was diese erfahrung so nachhaltig und wertvoll für mich macht – ein zeit lang zeit gehabt zu haben. für dieses

wundervolle geschenk möchte ich mich nochmals von herzen bei allen verantwortlichen der fachstelle kultur des kantons zürich bedanken:
DANKE!